

Das Besondere und der Alltag

Autor(en): **Vaissière, Roger**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LIEBE LESERIN LIEBER LESER

Das Besondere und der Alltag

Das Spannungsfeld zwischen der alltäglichen Arbeit und den besonderen Anlässen, Herausforderungen und Projekten zieht sich als roter Faden durch diese Ausgabe von Infos&Akzente. Der Schulalltag, das immer wieder Ähnliche im Unterricht gewinnt seine Würze aus der Vorfreude auf oder aus der Erinnerung an besondere Veranstaltungen, die mit starken Erlebnissen verbunden sind.

Gleich drei Beiträge im Bereich der kulturellen Bildung gehen auf solche Anlässe ein, welche vom Pestalozzianum vermittelt und organisiert worden sind oder auf die in der Vorschau hingewiesen wird. Kulturelle Bildung findet in der Schule tagtäglich statt. Aber ähnlich wie im Sport, wo das Training ohne Wettkampf auf die Dauer sinnlos wäre, gibt die besondere Aktion – auch in neuem Rahmen ausserhalb des Schulhauses – der kulturellen Arbeit in der Schule erst ihren Sinn.

Das Pestalozzi Gedenkjahr ist abgeschlossen. Johann Heinrich – und besonders seine Frau Anna – sind während eines Jahres in verschiedensten Zusammenhängen den Menschen in Erinnerung gerufen worden. Ein differenzierteres, menschlicheres und realistischeres Bild des grossen Pädagogen wurde in vielerlei Veranstaltungen und Publikationen gezeichnet. Das Pestalozzianum hat die mit der Organisation und Vermittlung verbundenen Arbeit neben den Alltagspflichten erfüllt. Sie wurde von den vielen beteiligten Mitarbeitenden mit Begeisterung vollbracht. Der Gewinn war eine Vielzahl neuer menschlicher Begegnungen, insbesondere in den „Pestalozzi-Kantonen“: Aargau, Bern und Waadt.

Einen Dank möchte ich an dieser Stelle aussprechen: Ohne meinen Vorgänger *Hans Gehrig*, der sich als OK-Präsident während zweier Jahre voll in den Dienst der Idee des Gedenkjahrs stellte, wäre das Pestalozzi-Jahr kaum so reichhaltig und wirkungsvoll ausgefallen.

Das Besondere und der Alltag sind auch ein Spannungsfeld zwischen den laufenden Reformen und den täglichen Dienstleistungen. Zur Zeit spricht man von der Einführung der teilautonomen Volksschulen, von neu zuzuordnenden Unterrichtsgegenständen (Informatik an der Primarschule, Englisch an der Oberstufe) wie auch von der neuen Lehrerinnen- und Lehrerbildung. An vielen solcher Arbeiten und Diskussionen ist das Pestalozzianum beteiligt und – bei einer Neuzuteilung von Aufgaben im Bildungswesen (bei knapper werdenden Mitteln) – auch betroffen. Man vergisst dabei leicht, dass an jedem Arbeitstag die Dienstleistungen des Pestalozzianums in der Bibliothek/Mediothek, in Beratungen, in

Fortbildungskursen und vielem mehr beansprucht und genutzt werden. Ohne diese Pflichterfüllung hätte das Pestalozzianum kaum Existenzberechtigung. Denn jeden Tag erwarten Kinder und Jugendliche motivierte und mit gutem Material vorbereitete Lehrkräfte. Dazu leisten wir unseren Beitrag – tagtäglich und mit besonderen Veranstaltungen.

■ Roger Vaissière
Direktor

